

## **Gegenwind für Finanzsenator Carsten Frigge**

**Der Unmut angesichts des Sparpakets in den Bezirken wächst. Nicht nur die Bezirksamtsleiter haben Finanzsenator Carsten Frigge (CDU) den Fehdehandschuh hingeworfen. Auch in den Fraktionen rumort es heftig.**

VON PIN RENATE PINZKE

Dabei muss sich Frigge auch mit Kritik von Parteikollegen herumschlagen. Neben dem Harburger CDU-Fraktionschef Ralf-Dieter Fischer, der der Finanzbehörde "jegliche Sachkompetenz" absprach, ist der Wandsbeker CDU-Fraktionschef Philip Buse der Ansicht, dass weiterverhandelt werden müsse.

Allein: Die Zeit rennt. Bereits nächste Woche will der Senat in eine Klausur gehen und das erste 560 Millionen Euro schwere Sparpaket schnüren. Vor allem die Sparvorhaben in den Bereichen Elternschulen, Jugendhäuser und Wirtschaftsprüfer stoßen in den Bezirken auf heftigen Widerstand. Während Fischer der Finanzbehörde "jegliches Einfühlungsvermögen für die notwendige Arbeit vor Ort" abspricht, kritisiert Buse das Rasenmäherprinzip der Sparliste. So habe Wandsbek pro Einwohner 140 Euro zur Verfügung, Altona dagegen mehr als 200 Euro. "Wenn überall mit dem Rasenmäher gespart wird, wird Wandsbek irgendwann zum Stillstand verdonnert", sagt Buse.

Zudem fordert er, dass die Fachbehörden eine höhere Einsparquote erbringen müssen. Kürzungen im Bereich der Kundenzentren seien für die Bürger unmittelbar zu spüren. "Fällt hingegen eine Lenkungsgruppe in einer Behörde weg, merkt das niemand." Für Buse ist zudem klar: "Die Sparquote der einzelnen Bezirke muss verhandelt werden." Jetzt beginnt der Zoff zwischen den Bezirken.